

/ 1621 Juni 26.

B

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE JAHRRECHNUNG NACH
BADEN [VOM 27. JUNI - 14. JULI 1621]

EA V 2, 211-214

Gesandte: Konrad III. Zurlauben, Hauptmann, Altammann; Christian
Iten, von Aegeri

- [1.] Zur Beruhigung des gemeinen Mannes müsse endlich eine dauerhafte Münzordnung geschaffen werden. Auch sollte das Münzen in der Eidgenossenschaft eine Zeitlang eingestellt werden.¹
- [2.] An Schild und Fenster in den Kreuzgang des Klosters Wurmsbach sollen die Gesandten gleichviel geben wie die übrigen Orte.²
- [3.] Landammann [Sebastian] Wirz von Obwalden habe für sein neu-erbautes Haus um Schild und Fenster nachgesucht. Im soll gleichviel, wie die übrigen Orte zu geben bereit sind, ge-währt werden.³
- [4.] Die Gesandten sollen für die Rathäuser der Stadt Zug, der Gemeinden Aegeri und Menzingen um Schild und Fenster an-halten. Für Aegeri habe bisher nur Schwyz und Zürich einen Beitrag gestiftet, für Menzingen fehlten die Spenden von Glarus, Basel, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen und Appen-zell.
- [5.] Die Gesandten sollen für die Eidesleistung anlässlich der Jahrrechnung ennet Gebirgs eine Aenderung verlangen.
- [6.] In den Streitverhandlungen zwischen Kardinal [Federigo] Borromeo, dem Erzbischof von Mailand, und der Landschaft Lugano wegen einiger Weiden lasse man den Gesandten freie Hand.
- [7.] s. EA V 2, 1695 Art. 206

Landschreiber [Christian] Schön

- 1) vgl. EA V 2, 212 e
- 2) vgl. ebenda 213 u
- 3) vgl. ebenda 206 h

Original
AH 15, 53-54 - Blatt 54^V leer

26

1607 [Juli]

VORSCHLAEGE DER KATH. ORTE, DIE DEN BUENDNERN VORGELEGT WERDEN
SOLLEN

s. von Moor/Bündnerische Geschichtsschreiber 150-152

Kopie
AH 15, 55

27

1612 Januar 31., Frauenthal

B

BRIEF VON KONRAD III. ZURLAUBEN [AN PETER II. MUELLER, ABT VON
SALEM ?]

Zurlauben erinnert an das tags zuvor dem Boten mitgegebene obrigkeitliche Schreiben, in welchem angezeigt worden sei, dass die Stadt Zug diesmal keinen Ratgeber [für Frauenthal] stellen könne, sondern dass es an Baar im Aeusseren Amt sei, hiefür jemanden aus seinem Rat zu ernennen. Für dieses Amt habe man Seckelmeister Martin Schmid, den ältesten Bruder des Abtes von Wettlingen [Peter II. Schmid], vorgeschlagen. Um im Aeusseren Amt keinen Unwillen zu erregen, empfehle er ihm daher, ein neues Schreiben an die Obrigkeit zu richten und um die Ernennung von Seckelmeister Schmid, der sein sachkundiger Mann sei, anzuhalten. Sein erstes Schreiben, worin er um einen Ratgeber aus der Stadt